Zweiter Beitrag zur Herpetologie der indo-orientalischen Region.

Von

Dr. Franz Werner.

(Mit Tafel I.)

(Eingelaufen am 30. December 1895.)

Nachstehend gebe ich ein zweites Verzeichniss von Reptilien und Batrachiern des indo-australischen Faunengebietes, welche ich theils vom kgl. Museum für Naturkunde in Berlin (M. B.)[1] (Sunda-Inseln), theils von den Herren Prof. Dr. v. Graff (G.) in Graz und Dr. Th. Adensamer (A.) in Wien (Java und Amboina) und schliesslich von den Herren Gustav Schneider in Basel, Wilhelm Schlüter (S.) in Halle und G. Redemann (R.) in Antwerpen zur Bestimmung erhielt.

Wenngleich der Werth derartiger, wenn auch mit systematischen Bemerkungen versehener Verzeichnisse gewöhnlich nicht sehr hoch angeschlagen wird, wo es sich nicht um wenig bekannte Gebiete oder seltenere Arten handelt, so halte ich sie doch schon darum nicht für überflüssig, weil sie in der Regel einen Ueberblick über denjenigen Theil der Fauna eines bestimmten Gebietes gewähren, der dem sammelnden Tropenreisenden, mag er nun selbst auf die Suche gehen oder sich die Thiere von den Eingebornen bringen lassen, mit einer gewissen Nothwendigkeit unterkommt, also der betreffenden Fauna ihren Charakter verleiht. Ein solches Charakterbild der Fauna des botanischen Gartens von Buitenzorg und Umgebung gewähren uns die auf Java angelegten Collectionen von Prof. v. Graff und Dr. Th. Adensamer. Aus demselben vorher angeführten Grunde ist auch die Angabe der Zahl der Exemplare jeder in der betreffenden Collection enthaltenen Art nicht unnöthig, da sie, wenn auch nur sehr beiläufig, die Verhältnisszahl der Häufigkeit derselben vorstellt. Was schliesslich die Angaben über Pholidose und Färbung anbelangt, so sind solche darum nicht ohne Werth, weil aus solchen Aufzeichnungen in vielen Fällen ein Bild der Variabilitätsgrenzen einer Form gewonnen und Annäherung mancher verwandter Arten bis zum Verschwinden der bisher angenommenen Artunterschiede, ebenso wie die scharfe Scheidung oft sehr ähnlicher Formen erkannt werden kann. Derjenige, welcher schon ein grosses Material durchgearbeitet hat, weiss von der geradezu staunenswerthen Variationsfähigkeit mancher Reptilien zu erzählen, welche oft kein einziges der Artmerkmale ganz unberührt lässt, wie wir dies wohl im höchsten Grade bei der Kreuzotter ausgeprägt finden. Aus diesem Grunde sind derartige Angaben Manchem,

[1]) Die Buchstaben in Klammern kommen dann in der Aufzählung der Arten als Abkürzung des Namens des Sammlers oder Einsenders der betreffenden Art vor.

der sonst leicht versucht ist, aus einer abweichenden Form, namentlich wenn sie nur in einem einzigen Exemplar vorliegt, frischweg eine neue Art zu construiren, und der davon absteht und die Novität in den Formenkreis einer Art einfügt, wenn er in der Literatur derartige Abweichungen bei dieser Art erwähnt findet, gewiss nicht unerwünscht.

Das vorliegende Verzeichniss enthält kurze Beschreibungen mehrerer seltener Arten und einiger Novitäten, welche grösstentheils aus der Sendung des Berliner Museums stammen. Die Bezeichnung „Blngr., R. B. I." bedeutet wieder: Boulenger, Fauna of British India, Reptilia and Batrachia, die Bezeichnung „Blngr., Cat. . . . ." bezieht sich auf die betreffenden Kataloge der herpetologischen Sammlung des British Museum vom selben Verfasser. Alle übrigen Literaturangaben sind ausführlicher, wo solche überhaupt nothwendig erschienen.

A. Ceylon.

1. *Gymnodactylus frenatus* Gthr. (Blngr., Cat. Liz., I, p. 42.) (R.).

2. *Hemidactylus gleadowii* Murray. (R.)

3. *Ceratophora stoddartii* Gray. (Blngr., Cat. Liz., I, p. 227.) Diese Art scheint nicht sehr selten vorzukommen, da ich von Herrn Redemann bereits eine ziemliche Anzahl von Exemplaren erhielt.

3 *a*. *Cophotes ceylanica* Ptrs., Monatsber. d. Akad. d. Wissensch. in Berlin, 1861, S. 1103. (Blngr., Cat. Liz., I. p. 275.)

Ein ♂ dieser seltenen Art, welche durch ihren prehensilen Schwanz ausgezeichnet ist. Greifschwänze erkennt man bei Eidechsen (Chamaeleonten, *Stenodactylus guttatus*, *Phrynocephalus mystaceus*, *caudivolvulus*, *Cophotis*, *Xiphocercus*, manche Amphisbaenen, *Corucia*) und Schlangen (Boiden, *Atheris*, *Trimeresurus*) in der Regel an der überall gleich dicken, wenigstens etwas ventralwärts eingerollten und am Ende mitunter etwas verdickten, oft von der Basalhälfte verschieden gefärbten hinteren Schwanzhälfte.

4. ***Calotes saleoides*** **n. sp.**

Diese Art, welche mir leider nur aus einem weiblichen Exemplar bekannt ist, gleicht der *Salea horsfieldi* so sehr, dass ich sie anfänglich als ceylonesische Varietät derselben betrachtete. Vor der Schulter befindet sich eine kleine schwarzgefärbte Falte, welche nicht auf die Kehle übergeht. Der Kopf ist jederseits nur mit einem einzigen Dorn bewehrt, der sich über und etwas hinter dem Tympanum befindet. Die Rückenschuppen sind grösser als die ventralen, schwach gekielt, die Kiele sehr wenig nach aufwärts gerichtet, die Ventralschuppen sind stark gekielt. Die oberen Kopfschuppen sind ziemlich gross, an der Schnauze gekielt, die Supraorbitalen in der Längsrichtung des Kopfes verlängert. Die Kehlschuppen sind stark gekielt, kleiner als die dorsalen. Nackenkamm sehr klein (♀), aus wenigen einzeln stehenden Dornen bestehend, kein Rückenkamm. 51 Schuppen um die Rumpfmitte. Tympanum etwa so lang wie das Auge. Der vierte Finger ist etwas kürzer als das Auge, das Hinterbein erreicht mit der Spitze der vierten Zehe den Vorderrand des Tympanums.

Oberseite graugrün mit dunklen Querbinden auf Extremitäten, Schwanz und Rumpf. Die dunklen Schuppen daselbst haben helle Mittel-Längsstriche wie bei *Salea.* Seiten mit einem dunklen Netzwerk. Unterseite hell graugrün, einfarbig. Mehrere vom Auge ausgehende schwarze Linien, zwei auf die Oberlippe, zwei zum Tympanum ziehend.

Totallänge 225 *mm,* Schwanz 152 *mm.* (S.)

5. *Calotes liocephalus* Gthr. (Blngr., Cat. Liz., I, p. 329, Pl. 26.)

Von dieser schönen Art liegt mir ein prachtvolles ♂ vor, welches sich von der Abbildung in Boulenger's Katalog namentlich durch die noch stärkere Verdickung der Schwanzbasis unterscheidet. Der Kopf ist gross, unter und hinter dem Tympanum stark backenartig aufgetrieben, Dorsal- und Gularschuppen sehr schwach gekielt. Fünf dunkle Querbinden am Rücken, drei Flecken auf der Schnauze, dahinter mehrere dunkle Querbänder auf dem Kopfe. Totallänge 350 *mm,* Schwanzlänge 225 *mm,* Kopflänge 30 *mm,* Kopfhöhe 20 *mm,* Kopfbreite 22 *mm,* Schwanzhöhe an der dicksten Stelle 15 *mm.*

6. *Lyriocephalus scutatus* L. (Blngr., Cat. Liz., I, p. 281.) ♂ ad. (S.)

7. *Varanus bengalensis* Daud. Ein junges Exemplar. (S.)

8. *Mabuia carinata* Theob.

Mir liegen zwei Exemplare (ad.) vor, welche mich die Richtigkeit meiner Bestimmung der in meiner früheren Arbeit für Ceylon angeführten *Mabuia macularia* Blyth zu bezweifeln veranlassten. Nicht dieses, aber die mir neuerdings zugekommenen zwei Exemplare besitzen allerdings deutlich siebenkielige Dorsalschuppen. Die Zahl der Schuppenreihen beträgt 30, die der Supraciliaren 5, von denen das dritte das längste ist. Die Hinterbeine erreichen nur bei einem Exemplare die Achsel, bei den zwei anderen nur das Handgelenk. (R.)

9. *Lygosoma (Homolopida) fallax* Ptrs. ♂ mit blauer, weisspunktirter Kehle. (R.)

10. *Rhinophis trevelyanus* Kel. (Blngr., R. B. I, p. 156; Cat. Snakes, I, p. 142.) (S.)

11. *Tropidonotus asperrimus* Blngr., Ann. Mag. N. H. (6), VII, 1891, p. 281; Cat. Snakes, I, p. 232, Pl. 15, Fig 2.

Von dieser specifisch ceylonesischen, dem *T. piscator* sehr ähnlichen Art liegt mir jetzt wieder ein altes und ein junges Exemplar vor. Die in der früheren Arbeit (Verhandl. der k. k. zool.-botan. Gesellsch. in Wien, 1893, S. 351) für Ceylon erwähnten Exemplare von *T. piscator* gehören natürlich, wie auch schon Boettger in seinem Referat im Zoologischen Centralblatte corrigirte, ebenfalls zu *T. asperrimus.* (R.)

12. *Tropidonotus stolatus* L. (R.)

13. *Aspidura copii* Gthr. (Blngr., R. B. I., p. 289; Cat. Snakes, I, p. 311.)

Von dieser seltenen Schlangenart erhielt ich von Herrn Redemann zwei schöne Exemplare, aus denen man ersieht, dass *Aspidura copii* wohl die grösste *Aspidura*-Art ist, da das eine Exemplar eine Länge von 500 *mm* besitzt (Schwanz 36 *mm*). Beide Exemplare sind bis auf den Umstand ganz typisch, dass das Rostrale von oben etwas sichtbar ist. Die oberen Schwanzschuppen sind

gekielt, es sind also beide Exemplare ♂. Temporalia 1 + 2, Ventralen 136, 138, Subcaudalpaare 17. Färbung oben schön rothbraun mit zwei Längsreihen grosser, dunkler, heller geränderter, undeutlicher Flecken. Unterseite mit grossen und kleinen unregelmässig angeordneten Sprenkeln. Bauchseite hellgelb, Schwanzunterseite grau gewölkt. Oberlippenschilder mit dunklen Seitenrändern. (R.)

14. *Aspidura guentheri* Ferg.

Ein Exemplar. V. 115, A. 1, Sc. 19. (R.)

15. *Aspidura trachyproeta* Cope.

Mehrere Exemplare, auch ganz junge. Einige sind nahezu schwarz (der Bauch auf gelblichem Grunde dicht dunkelgrau gefleckt) und gleichen dann einigermassen der vorigen Art. (R.)

16. *Haplocercus ceylonensis* Gthr., Cat. Col. Sn., p. 15; R. B. I., p. 204. — Blngr., R. B. I., p. 291; Cat. Snakes, I, p. 309.

Zwei Exemplare. Sechs Oberlippenschilder, das vierte das Auge berührend. V. 178 (♂), 197 (♀), Sc. 50 (♂), 45 (♀). Oberseite dunkelbraun mit der typischen Zeichnung. Unterseite lebhaft ziegelroth (♂), lachsfarbig (♀). (R.)

17. *Zamenis mucosus* L. (R.)

18. *Coluber helena* Daud. (R.)

19. *Dendrophis caudolineolatus* Gthr., Proc. Zool. Soc., 1869, p. 506, Pl. 40, Fig. 1. — Blngr., R. B. I., p. 339; Cat. Snakes, II, p. 85.

Mir liegen von dieser seltenen Schlange drei Exemplare vor, von denen die Länge des grössten 865 *mm* beträgt (Schwanz 290 *mm*). Das Auge ist bei allen so gross wie seine Entfernung vom Nasenloch. Schuppenzahlen der drei Exemplare:

I. Ventralen 156, Subcaudalpaare 115, Temporalia 1 + 2, Supralabialia 7—8 (4. und 5. berührt das Auge).

II. Ventralen 153, Subcaudalpaare 123, Temporalia 2 + 2, Supralabialia 8—9 (4. und 5., beziehungsweise 5. und 6. berührt das Auge).

III. Ventralen 154, Subcaudalpaare 111, Temporalia 1 + 2, Supralabialia 9 (5. und 6. berührt das Auge).

Bei Exemplar III fehlt beiderseits das Frenale, wie dies bei manchen *Leptophis*-Arten ausnahmsweise, bei anderen constant vorkommt.

Oberseite graugrün, manche Schuppen mit weissen und schwarzen Rändern, auf der Hinterhälfte des Körpers nur mit schwarzen; diese dunklen Ränder bilden im Zusammenhange die Längsstreifen des Schwanzes (am deutlichsten ist der Streifen am Rande der Ventralen). Ein dunkler Schläfenstreifen vorhanden. Oberlippe und Kehle gelblich. Unterseite des Rumpfes grasgrün, gegen den Schwanz zu und auf dessen Unterseite blaugrün, dieser mit dunkler Längslinie in der Mitte. Halsseiten röthlichgelb, mit grossen dunklen Flecken am Rande der Ventralen, die sich hinter dem ersten Rumpfviertel allmälig verlieren. (R.)

20. *Simotes arnensis* Shaw.

Drei ziemlich erwachsene Exemplare. Scheint die häufigste *Simotes*-Art Ceylons zu sein. (R.)

21. *Oligodon sublineatus* DB. (R.)

22. *Dipsas ceylonensis* Gthr. (R.)

Ein Exemplar. 7—7 Supralabialia, von denen wie bei dem seinerzeit erwähnten mit 8—8 Supralabialen das dritte bis fünfte das Auge berührt. Praeoculare 1, Postoculare 2. Temporalia 2 + 3, 3 + 4, das mittlere der ersten Reihe vertical halbirt.

23. *Bungarus coeruleus* Schneid. (R.)

Oberseite graugrün mit kleinen weissen Flecken, die meistens in paarigen Ringen angeordnet sind. Bauchseite einfarbig weiss. Sq. 15, V. 199, A. 1, Sc. 40.

24. *Naja tripudians* Merr. (R.)

Junges, rothbraunes Exemplar; unten lichter, Kehle gelb. Schuppenformel: Sq. 22 (Hals), 19 (Rumpf), V. 171, A. 1, Sc. $^{49}/_{49}$ + 1.

25. *Vipera russellii* Shaw. (R.)

26. *Ancistrodon hypnale* Merr. (R.)

Mehrere Exemplare. Wie bei *Psammodynastes pulverulentus* (s. Seite 19) sind die ♂ mehr rothbraun oder gelbbraun, die ♀ mehr graubraun oder grauschwarz. Ein trächtiges ♀ enthielt sechs Junge, welche die Färbung des ♀ und deutliche Zeichnung besassen, während die erwachsenen Exemplare meist fast einfarbig sind.

27. *Trimeresurus trigonocephalus* Daud.

Ein schönes, halbwüchsiges Exemplar, im Gegensatze zu dem im früheren Verzeichnisse beschriebenen blaugrünen Exemplar gelbgrün gefärbt (♂). Sq. 17, V. 151, Sc. $^{61}/_{61}$ + 1. Oberlippenschilder 10—10. (R.)

28. *Rana hexadactyla* Less. (R.)

29. *Ichthyophis glutinosus* L. (S.)

B. Sunda-Inseln.

Die nachfolgend verzeichneten Arten stammen von Borneo (Museum Berlin), Sumatra (M. B., ferner von Herrn W. Schlüter, G. Redemann, Dr. Adensamer und G. Schneider) und schliesslich von Java (Buitenzorg, wenn nicht anders angegeben: Dr. Adensamer und Prof. v. Graff, ferner vom Museum Berlin).

I. Chelonia.

1. *Cyclemys amboinensis* Daud.

Kopf eines grossen und ein junges Exemplar. — Sumatra. (M. B.)

2. *Geoemyda spinosa* Gray. (Blngr., Cat., p. 137.)

Ein junges, schönes Exemplar. — Borneo. (M. B.)

3. *Trionyx subplanus* Geoffr. (Blngr., Cat., p. 246; R. B. I., p. 11.)

Ein altes und ein Embryo mit Dottersack (G.), sowie zwei junge Exemplare (A.) dieser Art (alle von Java), welche sich von der folgenden schon durch die Zeichnung des Kopfes (braun mit einer dunklen Linie von der Schnauze zum Auge und von da schief über die Schläfe herunter, ein Winkelflecken auf dem Hinterkopf — Spitze nach vorn —, Schenkel parallel zum Schläfenstreifen, ferner

eine diesen Winkel halbirende Längslinie) leicht unterscheiden lassen. Halsseiten gelbbraun, scharf von der braunen Nackenfärbung abgesetzt.

4. *Trionyx cartilagineus* Bodd. (Blngr., Cat., p. 253; R. B. I., p. 15.)

Zwei grössere Exemplare von Java (A.), ein junges von Sumatra (M. B.). Kopf oben und unten braun mit gelben Flecken.

II. Sauria.

5. *Gymnodactylus marmoratus* Kuhl.

Java. (A., G.) Ein Exemplar (M. B.), welches ich als var. *quadrilineatus* n. abtrennen möchte, unterscheidet sich vom Typus durch das stark ausgerandete, des Längseinschnittes entbehrende Rostrale und durch die Zeichnung, die aus vier dunkelbraunen Längsstreifen besteht, von denen die äusseren beiden am Hinterrande des Auges beginnen. Zwei Paar Kinnschilder, das äussere sehr klein. Keine Grenzreihe von Tuberkeln gegen die Ventralgegend. Vielleicht n. sp. — Sumatra.

6. ***Gymnodactylus lateralis* n. sp.** (Taf. I, Fig. 4.)

Aus der Gruppe des *Gymnodactylus pulchellus* Gray, aber die Hautfalte an jeder Seite des Rumpfes stark und ungleichmässig gezähnelt. Kopf gross, vorn zugespitzt mit starker longitudinaler Längsfurche. Oberseite mit sehr kleinen Granulae, die auch auf der Schnauze nicht grösser sind, und kleinen, glatten oder schwach konischen Tuberkeln. Rostrale oben ausgerandet, gross, polygonal (neuneckig), Nasenloch zwischen dem Rostrale, dem ersten der 11 Supralabialia und fünf kleineren Schildchen. 10 Sublabialia, Mentale etwa fünfeckig, 2—3 Kinnschilder, die innersten am grössten und hinter dem Mentale in Contact. Kehlschuppen sehr klein, Bauchschuppen ziemlich klein, sonst wie bei *pulchellus*. Durchmesser des Auges kleiner als seine Entfernung von der Ohröffnung, die schief, rundlich und von kaum $^1/_3$ Augendurchmesser ist. Oben graubraun mit zwei undeutlichen helleren Längsstreifen, zwischen denen zwei Reihen grosser, runder, dunkelbrauner, hell geränderter Flecken. Schwanz mit wirtelig gestellten stachelförmigen Tuberkeln (sechs in einem Wirtel) und vier breiten dunkelbraunen Ringen. Länge 140 *mm* (Schwanz 75 *mm*). — Sumatra. (M. B.)

7. *Hemidactylus frenatus* DB.

Java. (A., G.) Jedenfalls die häufigste Geckonidenart Javas ausser der folgenden.

8. *Gehyra mutilata* Wiegm.

Zahlreiche Exemplare, meist (namentlich die Jungen) mit hellen, häufig dunkel geränderten Fleckchen, wie dies auch Boettger (Herpetol. Mittheil. in 29.—32. Bericht des Offenb. Ver. für Naturk., S. 115) angibt. Die reproducirten Schwänze sind weit dicker und breiter als die ursprünglichen, mitunter mit zahlreichen dunklen Flecken, Seitenkante weniger scharf. Die ursprünglichen sind an der Spitze weiss geringelt. (A., G.)

9. *Gehyra oceanica* Less. (Blngr., Cat. Liz., I, p. 152.)

Neu für die Sunda-Inseln (Sumatra), bisher nach Westen nur bis zu den Molukken bekannt. Das vorliegende Exemplar (♀) unterscheidet sich von typischen

Stücken nur dadurch, dass das Rostrale oben nicht ausgerandet ist. 12—12 Ober-, 10—12 Unterlippenschilder. Das vertical elliptische Nasenloch wird vom Rostrale, ersten Supralabiale und vier Schildchen begrenzt, von denen das über dem Rostrale liegende das grösste ist. Oben hellgrau mit schwarzen Flecken und Längsstreifen. (M. B.)

10. *Spathoscalabotes mutilatus* Gthr. (Blngr., Cat., I, p. 157, Pl. XIII, Fig. 1.)

Ein ganz typisches Exemplar von Nord-Borneo (M. B.), ein zweites von Java (A.), ein drittes von Sumatra (R.). Eine durch den langgestreckten Körper sofort auffallende Form.

11. *Gecko stentor* Cant. (Blngr., Cat., I, p. 184.)

Ein grosses Exemplar (145 + 115 *mm*), welches keine weissen Querbinden, sondern nur einzelne weisse Tuberkeln besitzt. — Sumatra. (M. B.)

12. *Gecko verticillatus* Laur. — Java. (A., G.)

13. *Ptychozoon homalocephalum* Crév. — Java. (A., G.)

14. *Draco volans* L. — Java (A., G., M. B.), Sumatra (S.).

15. *Gonyocephalus kuhlii* Schleg. — Zwei ♂ aus Java. (M. B.)

16. *Gonyocephalus beyschlagi* Bttgr., Herpet. Mittheil. in 29.—32. Bericht des Offenb. Ver. für Naturk., 1892, S. 104.

Ein erwachsenes ♂ dieser schönen Art (Sumatra), ganz typisch. Tympanum elfenbeinweiss. Länge 375 *mm* (Schwanz 270 *mm*). (Taf. I, Fig. 5.)

17. *Calotes cristatellus* Kuhl. — Sumatra. (M. B.)

18. *Calotes jubatus* DB. — Java. (A., G.)

19. *Varanus salvator* Laur. — Java (A., G.), Sumatra (S.), Nord-Borneo (M. B.).

20. *Varanus dumerilii* Schleg. (Blngr., Cat., II, p. 312.)

Ein junges Exemplar dieser an den grossen Nackenschuppen sofort kenntlichen hübschen Art. — Sumatra. (S.)

21. *Tachydromus sexlineatus* Daud. — Java. (A., G., M. B.)

22. *Mabuia multifasciata* Kuhl. — Java. (A., G., M. B.)

Die unter Nr. 5, 7, 8, 12—14, 18, 19, 21, 22 und 25 angeführten Eidechsenarten sind geradezu charakteristisch für die Umgebung von Buitenzorg auf Java. Die Eidechsenfauna dieser Gegend ist ärmer als die Schlangenfauna, wir finden unter den massenhaft auftretenden Mabuien und Calotes stets nur die eine Art, so dass eigentlich die Zahl der in dieser sonst so üppigen Tropenfauna gemeineren Arten nicht grösser ist, als die von Oesterreich-Ungarn.

23. ***Mabuia quinquecarinata*** **n. sp.**

Nahe verwandt der *Mabuia multicarinata* Gray, mit 28 Schuppenreihen um die Rumpfmitte, die dorsalen und lateralen mit fünf sehr starken Kielen. Das erste Frenale ist kaum halb so breit, aber um ein Drittel höher als das zweite. Kein Postnasale. Supranasalia durch das Frontonasale getrennt, welches etwas länger als breit ist. Hinterbeine reichen trotz der kurzen Zehen mit der vierten Zehe zur Achselhöhle. Oben dunkelbraun mit sieben schmalen weisslichgelben Längsstreifen. Rumpfseiten und Unterseite der Extremitäten rothbraun. Extremitätenschuppen 2—3 kielig. Unterseite schmutzigweiss, Kehle mit einigen

dunklen Punkten. Länge 58 + 116 *mm.* Vorderextremität 21 *mm,* Hinterextremität 27 *mm.* — Sumatra. (M. B.)

24. ***Lygosoma (Hinulia) paradoxum*** **n. sp.** (Taf. I, Fig. 3.)

Diese neue Art ist namentlich durch die Länge ihrer Hinterbeine, die mit der vierten Zehe bis zwischen Auge und Ohröffnung reichen, durch die auffallende Kürze der ersten und fünften Zehe und die Länge der vierten Zehe ausgezeichnet. Verhältniss der Zehenlängen (mit Kralle) von 1—5 2·5 : 4·5 : 7·5 : 16 : 3. Femur 12, Tibia 12 *mm.* Totallänge der hinteren Extremität 47 *mm,* der vorderen 20 *mm.* Kopfrumpflänge 63 *mm* (Schwanz abgebrochen).

Ohröffnung ohne Läppchen, ziemlich gross, fast vertical elliptisch. Frontonasale bildet mit dem Rostrale eine lange Sutur. Fünf Supraocularia, die ersten drei in Berührung mit dem Frontale; zwei vordere Frenalia übereinander stehend. Frontoparietalia deutlich. Schuppen glatt, die der Seiten kleiner als die des Rückens und Bauches. Kopf lacertenartig. Unterseite der 2.—4. Zehe mit zahnartig vorspringenden, scharfkantigen Schuppen in einer Reihe, die unter den Gelenken besonders gross. Oben rothbraun, mit heller braunen, an den Seiten weisslichen Flecken und Querbinden; unten schmutzigweiss. Extremitäten und Schwanz gelblich. Schwanzunterseite mit einer Reihe quer erweiterter Schilde. — Sumatra. (M. B.)

25. *Lygosoma (Keneuxia) olivaceum* Gray.

Mit zahlreichen olivenbraunen Längsstreifen, die durch die dunklen Ränder der Dorsal- und Lateralschuppen entstehen; nur ein junges Exemplar besitzt deutliche Querbinden, die bei den erwachsenen nur im Nacken angedeutet sind. — Java. (A., G.)

26. *Lygosoma (Liolepisma) noctua* Less.

Diese Art ist von Boulenger in seinem Catalog (I, p. 256) nicht von den Sunda-Inseln erwähnt; doch liegt mir ein Exemplar aus Sumatra (R.) vor und habe ich ein zweites aus Java im Wiener Museum gesehen.

27. *Lygosoma (Homolepida) temmincki* DB. — Sumatra. (R.)

28. *Lygosoma (Lygosoma) chalcides* L. — Sumatra. (R.)

III. Ophidia.

29. *Typhlops lineatus* Boie typ. und var. *sumatrana* n.

Diese Varietät unterscheidet sich vom Typus (der von Java in der Coll. A., G. und M. B. vertreten ist) durch 24 Schuppenreihen um den Körper, durch die andere Form der Mundspalte (mehr **U**-förmig, also mit parallelen Seitenrändern, bei *lineatus* mehr **V**-förmig, also mit divergirenden Rändern). Färbung fahlgelb mit undeutlichen Längslinien; 320 *mm* lang, davon 7 *mm,* also $^1/_{45}$ auf den Schwanz. (S.) Vielleicht n. sp.

30. *Typhlops braminus* Daud. — Java. (A.)

31. *Python reticulatus* Schneid. — Java (A.), Unter-Langkat, Sumatra (M. B.).

32. *Cylindrophis rufus* (Laur.). — Java. (A., G., M. B.)

33. *Xenopeltis unicolor* Reinw.

Je zwei alte und junge Exemplare von Sumatra. (R., M. B.)

Schuppenzahlen: V. 173, 169, 171, Sc. $1 + {}^{26}/_{26} + 1$, $1 + {}^{30}/_{30} + 1$, $1 + {}^{26}/_{26} + 1$.

34. *Polyodontophis geminatus* Boie.

Ein Exemplar, ♂. (A.)

Schuppenformel: Sq. 17, V. 164, A. $^{1}/_{1}$, Sc. $^{65}/_{65}$ + . . .

35. *Tropidonotus trianguligerus* Boie.

Das grösste Exemplar, zugleich das grösste bisher von mir gemessene (Coll. G.) ist 104 *mm* lang. Dieses und noch ein anderes grosses ist wegen seiner lebhaft rothen, grossen Lateralflecken bemerkenswerth. Die Art gleicht mitunter sehr dem *Tropidonotus piscator* und dem ceylonensischen *Tropidonotus asperrimus*, lässt sich aber durch den Mangel der beiden, diesen Schlangen fast immer zukommenden Streifen (unter und hinter dem Auge) auf den ersten Blick unterscheiden (eine seltene Ausnahme siehe bei Boettger, Herpet. Mitth., S. 131).

36. *Tropidonotus piscator* Schn. var. *melanozosta* Boie. (Blngr., Cat. Snakes, I, p. 232.)

Scheint seltener zu sein als ihre ceylonesische Verwandte; zwei junge Exemplare aus Sumatra. (R.)

37. *Tropidonotus vittatus* (L.). — Java. (A., G.)

38. *Tropidonotus subminiatus* Schleg.

Java. (A., G.) In der Jugend mit schön gelbrothem Halsband, deutlich längsgestreift, im Alter fast einfarbig werdend.

39. *Tropidonotus chrysargus* Schleg.

Zwei schöne Exemplare von Sumatra. (M. B.)

Schuppenformel: I. Sq. 17, V. 139, A. $^{1}/_{1}$, Sc. $^{61}/_{61} + 1$.
II. Sq. 17, V. 141, A. $^{1}/_{1}$, Sc. $^{68}/_{68} + 1$.

Oben dunkel graugrün mit zwei Reihen runder heller Flecken (den Längsstreifen von *subminiatus* und *maculatus* entsprechend).

40. *Tropidonotus maculatus* Edeling, Nederl. Tijdschr. Dierk., II, 1864, p. 203. — Blngr., Cat. Snakes, I (1893), p. 260.

Es liegen mir mehrere Exemplare dieser grossaugigen und langschwänzigen *Tropidonotus*-Art vor. Frontale etwas länger als sein Abstand von der Schnauzenspitze. Oberseite braun mit 2—4 Reihen quadratischer schwarzer Flecken; zwischen der äusseren und mittleren Fleckenreihe ein heller Längsstreifen wie bei *Tropidonotus subminiatus*. Halsseiten mit grossen schwarzen Flecken. Kopf oben mit schwarzen Punkten und Vermiculationen. Unterseite hellgelb. Hinterränder der Ventralen an den Seiten schwärzlich. Eine sehr ähnliche Form von *Tropidonotus trianguligerus* kommt neben dieser Art auf Sumatra vor.

I.	V. 145,	Sc. 110.	Länge 850 *mm*,	davon 315 *mm*	auf	den	Schwanz.
II.	„ 148,	„ 108.	„ 750 „	„ 270 „	„	„	„
III.	„ 146,	„ 65 + . . .	(4 Postocularia rechts.)				
IV.	„ 148,	„ 66 + . . .					

V. V. 149, Sc. 107. Länge 600 *mm*, davon 220 *mm* auf den Schwanz.
VI. „ 156, „ 59 + . . .
I—VI von Unter-Langkat, Sumatra. (M. B.)
VII. V. 150, Sc. 102. (Sumatra, S.)

41. *Macropisthodon flaviceps* DB. — Sumatra. (M. B., S.)

42. *Macropisthodon rhodomelas* Boie.

Ein erwachsenes Exemplar. Internasalia so lang als Praefrontalia; Frontale wenig länger als breit. 1 Praeoculare, 1 Suboculare jederseits (erstere zur Hälfte getheilt), 2—3 Postocularia, 2 + 3 Temporalia, 8 Supralabiale (4. und 5. das Auge berührend). Die Ventralen (139) beginnen gleich hinter den hinteren Rinnenschildern. Subcaudalpaare 45. — Unter-Langkat, Sumatra. (M. B.)

43. *Lycodon aulicus* (L.).

Nur ein Exemplar in der Coll. A. Diese auf Ceylon gemeine Schlange scheint auf den Sunda-Inseln nicht häufig zu sein.

44. *Lycodon effrenis* Cant. (Blngr., Cat. Snakes, I, p. 356.)

Ein erwachsenes Exemplar, einfarbig braun. Ventralen 221, Subcaudalpaare 37 + . . . 10 Oberlippenschilder, 3.—5. das Auge berührend. — Sumatra. (R.)

45. *Lycodon subcinctus* Boie. (Blngr., Cat. Snakes, I, p. 359.)

Ein Exemplar mit sechs deutlichen hellen Querbinden (die im Nacken eingerechnet). (R.) Die Jungen sind denen von *Bungarus semifasciatus* sehr ähnlich (Mimicry?).

Schuppenformel: Sq. 17, V. 214, A. $^{1}/_{1}$, Sc. $^{76}/_{76}$ + 1.

46. ***Zaocys tornieri*** **n. sp.** (Taf. I, Fig. 1.)

Unterscheidet sich von allen anderen *Zaocys*-Arten dadurch, dass sie nur 12 Schuppenreihen besitzt. Von den drei anderen Arten, welche nur ein Frenale besitzen, ist diese Art durch neun Supralabialia (fünftes und sechstes das Auge berührend), von *Zaocys dhumnades* ausserdem durch die grössere Zahl der Subcaudalen (131), von *Zaocys nigromarginatus* und *luzonensis* dadurch, dass zwei Mittelreihen von Schuppen sehr stark gekielt sind, zu unterscheiden. Ausserdem besitzt die Art bedeutend weniger Ventralen als die anderen, nämlich nur 146. Die Kielung der beiden Mittelschuppenreihen erstreckt sich nur auf die Schwanzbasis, der grösste Theil des Schwanzes ist mit vollkommen glatten Schuppen bedeckt. Internasalia so lang als Praefrontalia. Rostrale doppelt so breit als hoch. Frontale etwas länger als vorn breit, so lang als sein Abstand von der Schnauze, etwas kürzer als die Parietalia. Frenale länger als hoch. Kein Suboculare, zwei Postocularia. Temporalia 1 + 1. Oben braun, Kopfseiten gelbbraun, Unterseite grünlich; Unterseite des Schwanzes mit schwärzlicher Längsmittellinie. Totallänge 1130 *mm*, Schwanz 410 *mm*. — Sumatra.

Ich habe diese neue Art Herrn Dr. G. Tornier, Custos am kgl. Museum für Naturkunde in Berlin, zu Ehren benannt.

47. *Zamenis korros* (Schleg.). — Java. (A., G.)

48. *Xenelaphis hexagonotus* Cant. (♂).

V. 187, Sc. $^{100}/_{100}$ + 1. — Sumatra. (M. B.)



49. *Coluber oxycephalus* Boie.

12 Exemplare. Java (A., G.), Sumatra (S., M. B.). Im Magen von zweien fanden sich Reste kleiner Vögel und Fledermäuse. — Schuppenformel:

I. ♂. Sq. 23 (24), Supralabialia 8—8, das letzte sehr gross (5. und 6. unter dem Auge), Sublabialia 13—13, V. 247, A. $^1/_1$, Sc. $^{145}/_{145} + 1$.

II. ♂. Sq. 25, Supralabialia 10—10 (6. und 7. unter dem Auge), Sublabialia 13—14, V. 243, A. $^1/_1$, Sc. $^{134}/_{134} + 1$.

III. ♀. Sq. 25, Supralabialia 9—9, das letzte sehr gross (6. und 7. unter dem Auge), Sublabialia 13—14, V. $^1/_1 + 246$, A. $^1/_1$, Sc. $^{133}/_{133} + 1$.

IV.	Sq. 25,	Supralab. 8—8	(5., 6. u. d. A.),	V. 249,	A. $^1/_1$,	Sc. $^{130}/_{130} + 1$.
V.	„ 25,	„ 9—8	(6., 7., 5., 6. „ „ „),	„ 247,	„ $^1/_1$,	„ $^{100}/_{100} + . .$
VI.	„ 25,	„ 9—9	(6., 7. „ „ „),	„ 228,	„ $^1/_1$,	„ $^{138}/_{138} + 1$.
VII.	„ 23,	„ 8—9	(5., 6., 6., 7. „ „ „),	„ 234,	„ $^1/_1$,	„ $^{138}/_{138} + 1$.
VIII.	„ 23 (25),	„ 9—9	(6., 7. „ „ „),	„ 232,	„ $^1/_1$,	„ $^{144}/_{144} + 1$.
IX.	„ 23 (24),	„ 8—9	(5., 6. „ „ „),	„ $222^1/_2$,	„ $^1/_1$,	„ $^{133}/_{133} + 1$.

X. (Sumatra.) ♀. Sq. 23, Supralabialia 9—10 (6. und 7. unter dem Auge), V. 236, A. $^1/_1$, Sc. $^{131}/_{131} + 1$.

Bei II. sind die beiden Temporalia erster Ordnung vertical getheilt. Schwanz des ♀ unten gelb, der der ♂ grauviolett mit zwei schmalen (I.) oder breiten (II.) gelben Längslinien an der Kante.

50. *Coluber melanurus* Schleg.

Von den zahlreichen Exemplaren aus Sumatra (R., M. B., S.) ist ein grosses aus Nord-Borneo (M. B.) durch einfarbig graugrüne Oberseite und ölgrüne, auf der Hinterseite auf einen schmalen Streifen eingeengte Färbung des Bauches bemerkenswerth. Ein zweites (S.) ist vollständig schwanzlos, die Wunde ist aber ganz verheilt, scheint also dem Thiere gar nicht geschadet zu haben. Diese häufige Schlangenart Sumatras ist auf Java jedenfalls weit seltener, da in der grossen Collection v. Graff's kein einziges, in der noch grösseren von Adensamer nur ein junges Exemplar enthalten war.

51. *Coluber radiatus* Schleg. (Blngr., Cat. Snakes, II, p. 61.)

Ein junges Exemplar. — Sumatra. (R.)

52. *Coluber taeniurus* Cope. (Blngr., Cat. Snakes, II, p. 47.)

Ein mittelgrosses Exemplar wurde von Herrn Dr. Adensamer aus einer Höhle auf Sumatra mitgebracht. Vorn einfarbig blaugrau, ohne Querbinden, Hinterhälfte mit der typischen Streifenzeichnung.

Schuppenformel: Sq. 25, V. 276, A. $^1/_1$, Sc. $^{104}/_{104} + 1$.

Supralabialia 7—9 (auf der einen Seite 5. und 6. Supralabiale zu einem breiten Schilde vereinigt, ebenso das 8. und 9., daher 5., beziehungsweise 5. und 6. Supralabiale das Auge berührend), rechts ein Suboculare.

53. *Dendrophis pictus* Gmel. — Sumatra, Borneo (M. B.), Java (A., G.).

54. *Dendrophis formosus* Boie. (Blngr., Cat., II, p. 84.)

Supralabialen einmal 8 (3.—5. unter dem Auge) und 9 (4. und 6. unter dem Auge), sonst immer 9; Sublabialen je einmal 10—9, 10—11, zweimal 10—10.

Ein langes Schild begrenzt das 7.—9. und theilweise auch das sechste Sublabiale von innen bei zwei Exemplaren, bei einem das 6.—9. auf einer, das 7.—10. auf der anderen Seite; bei einem vierten das 6.—8. einer-, das 6.—10. andererseits. Postocularia 2—4, Temporalia 2 + 2 beiderseits.

Schuppenformel: Sq. 15, V. 184, $1 + {}^{1}/_{1} + 182$, 188, 179, A. $^{1}/_{1}$, Sc. $^{140}/_{140}$, $^{140}/_{140}$, $^{145}/_{145}$, $^{145}/_{145} + 1$.

Mehrere Exemplare von Sumatra (M. B., S.), Borneo (M. B.), Java (A., G.).

55. *Dendrelaphis caudolineatus* Gray. — Nord-Borneo. (M. B.)

56. *Simotes purpurascens* Schleg. (Blngr., Cat., II, p. 218.)

Ein erwachsenes und ein junges Exemplar dieser hübschen Schlange, welche sich von typischen Stücken dadurch unterscheiden, dass die Internasalsutur etwas kürzer ist, als die Praefrontalsutur und dass das Frontale nur wenig länger ist, als sein Abstand von der Schnauzenspitze. Bei dem grossen Exemplare links ein, rechts zwei Subocularia unter dem Praeoculare, so dass links das vierte und fünfte, rechts nur das fünfte der acht Supralabiale das Auge berührt. Temporalia 2 + 3.

Schuppenformel: G. $^{2}/_{2}$, Sq. 21, V. 170, A. 1, Sc. $^{53}/_{53} + 1$.

Die Unterseite des Thieres, welches in mancher Beziehung eine gewisse Aehnlichkeit mit den *Xenodon*-Arten der neotropischen Region aufweist, irisirt lebhaft.

57. *Simotes octolineatus* Schn.

Var. *A.* Java. (G.) — Var. *B.* Unter-Langkat, Sumatra. (M. B.)

58. *Simotes signatus* Gthr.

Mehrere Exemplare dieser dem *Simotes subcarinatus* von Borneo in Färbung und Zeichnung sehr ähnlichen Art. — Unter-Langkat, Sumatra. (M. B.)

59. *Oligodon bitorquatus* Boie. (Blngr., Cat. Snakes, II, p. 237.)

Ein Exemplar von Tjibodas, eines von Buitenzorg auf Java. (A.)

Schuppenformel: I. V. 166, A. 1, Sc. $^{33}/_{33} + 1$.
II. V. 153, A. 1, Sc. $^{35}/_{35} + 1$.

60. *Ablabes baliodirus* Boie. — Sumatra. (M. B.)

61. *Ablabes longicauda* Ptrs. (Blngr., Cat. Snakes, II, p. 284.)

Ein Exemplar dieser zu den langschwänzigsten Schlangen gehörigen Art (Schwanz die Hälfte der Totallänge — 25 *cm* — einnehmend, was nicht einmal bei den langschwänzigen Baum- und Sandnattern vorkommt). 2 Praeocularia, 2 Postocularia, 7 Supralabialia. — Sumatra. (R.)

Schuppenformel: V. 114, A. $^{1}/_{1}$, Sc. $^{102}/_{102} + 1$.

62. *Pseudorhabdium longiceps* Cant. (Blngr., Cat., II, p. 329.)

Ein Exemplar mit prachtvollem blauen und gelben Metallglanze. Ein gelbes Halsband und ein gelber Fleck hinter dem Mundwinkel. — Sumatra. (R.)

Schuppenformel: V. 146, A. 1, Sc. $^{20}/_{20} + 1$.

63. *Calamaria vermiformis* DB.

Ein Exemplar. Oben einfarbig dunkel olivengrün, die beiden äussersten Schuppenreihen und Kehle gelb. Unterseite sonst auf dunklem Grunde gelb gefleckt. Unter-Langkat, Sumatra. (M. B.)

Schuppenformel: V. 163, A. 1, Sc. $^{19}/_{19}+1$.

Ein zweites Exemplar von Sumatra. (S.)

64. *Calamaria sumatrana* Edeling, Nat. Tijdschr. Nederl. Ind., XXX, 1870, p. 379. — Blngr., Proc. Zool. Soc., 1890, p. 34; Cat. Snakes, II, p. 339.

Ein junges Exemplar. V. 144, Sc. 22. Oben einfarbig braun, am Aussenrande der Ventralen und der ersten Schuppenreihe je eine braune, durch einen gelben Zwischenraum getrennte Längslinie. Unterseite typisch. (R.)

Ein zweites Exemplar dieser Art, gleichfalls aus Sumatra (M. B.), besitzt 152 Ventralen, 22 Subcaudalpaare. Kopf oben fein dunkel punktirt, sonst wie das andere Exemplar.

65. *Calamaria virgulata* Boie. (Blngr., Cat., II, p. 340—341.)

Vier Exemplare der Var. *C.* — Java. (M. B.)

66. *Calamaria pavimentata* DB. var. *semidoliata* n. (Blngr., Cat., II, p. 348.)

Oben röthlichbraun, jede Schuppe dunkel gerändert, mit 23 schwarzen Querbinden von der Breite zweier Schuppenquerreihen und im Abstande von etwa sechs Reihen, unten schmutziggelb mit vereinzelten schwarzen Flecken. Anscheinend neu für Sumatra. (R.)

Schuppenformel: V. 139, A. 1, Sc. $^{20}/_{20}+1$.

67. ***Calamaria anceps*** **n. sp.**

Eine der schlanksten Calamarien mit 210 Ventralen und 9 Subcaudalenpaaren. Das vorliegende Exemplar ist 291 *mm* lang, wovon 7 *mm* auf den Schwanz entfallen. Durchmesser 4 *mm*, Supralabialia fünf, von denen das dritte und vierte das Auge berührt. Das Frontale ist länger als breit, mehr als doppelt so breit als ein Supraoculare; das erste Sublabiale berührt das der anderen Seite hinter dem Mentale (Symphysial). Je ein Prae- und Postoculare vorhanden.

Kopf und vordere Rumpfhälfte hellbraun, hinten ins Dunkelbraune übergehend, mit blauem Metallschimmer; eine Kopflänge hinter dem Mundwinkel und über der Afterspalte je ein hellgelbes Querband, wodurch auf den ersten Blick die Unterscheidung von Kopf und Schwanz nicht leicht ist. Hinter dem vorderen Halsband bemerkt man auf dem Rücken sechs Längslinien, nach aussen davon eine Zickzacklinie, ausserhalb dieser eine Punktreihe jederseits; diese Zeichnungen werden in der hinteren Körperhälfte unkenntlich. Die Schuppen der drei äussersten Reihen besitzen je einen hellen Mittelpunkt. Oberlippe und Unterseite hellgelb, Schwanz mit schwarzer Mittellinie auf der Unterseite.

Von der verwandten *Calamaria bicolor* DB. lässt sich die Art sofort durch die zahlreicheren Ventralen und weniger Subcaudalen, die weit geringere Schwanzlänge ($^{1}/_{41}$, bei *Calamaria bicolor* etwa $^{1}/_{6}$ der Totallänge) und die Färbung unterscheiden.

68. *Calamaria Linnaei* Boie. (Blngr., Cat., II, p. 345.)

Eines der vorliegenden zahlreichen Exemplare (A., G., M. B.), sehr jung, stimmt in der Grösse des Rostrale mit *Calamaria borneensis* überein, hat aber nur 140 Ventralen, ist auch sonst eine typische *Calamaria Linnaei.*

69. *Dipsas dendrophila* Reinw.

Mehrere Exemplare in verschiedenen Altersstufen, von denen das grösste (welches zugleich das längste bisher von mir gemessene ist) 2·12 *m* lang ist. Die Färbung variirt innerhalb der ihr gesteckten Grenzen nicht unbeträchtlich, indem die gelbe Zeichnung bald mehr, bald weniger zurückgedrängt ist. — Sumatra (M. B.), Java (A.).

70. *Dipsas cynodon* Cuv. (Gthr., Cat. Col. Snakes, p. 168.)

Ein ♂ und ein ♀ dieser schönen, bekanntlich einen auffallenden Dimorphismus der Geschlechter in der Färbung zeigenden Baumschlange. Das ♂ hatte einen noch wohlerhaltenen Vogel im Magen. — Unter-Langkat, Sumatra. (M. B.)

71. *Dipsas boops* Gthr., l. c., p. 179. — Ein junges Exemplar. Sumatra. (M. B.)

72. *Dipsas multimaculata* Reinw. (Gthr., l. c., p. 169.) — Java (G.), Sumatra (R.).

73. *Chrysopelea ornata* Shaw. — Sumatra. (M. B.)

74. *Chrysopelea rubescens* Gray. (Gthr., l. c., p. 145.)

Zwei schlecht erhaltene Exemplare dieser Schlange, die in der Form und in der Zeichnung des Kopfes lebhaft an gewisse *Psammophis*-Arten erinnern. — Unter-Langkat, Sumatra. (M. B.)

75. *Psammodynastes pulverulentus* Boie.

Zahlreiche Exemplare. Nach dem vorliegenden Materiale scheinen die ♂ wie bei *Ancistrodon hypnale* mehr helle, braune, die durch die Eier enorm angeschwollenen ♀ düstere, graue Färbung zu besitzen, wie dies unter den einheimischen Arten bei *Coronella austriaca* der Fall zu sein pflegt. — Sumatra. (M. B., S.)

76. *Psammodynastes pictus* Gthr.

Ein Exemplar (G. Schneider). 7 Supralabialia, davon auf einer Seite das 2., 3 und 4. (drittes sehr schmal) unter dem Auge; auf der anderen Seite 8 Supralabialia, davon das 3. und 5. unter dem Auge, das 2. und 4. nicht den Oberlippenrand erreichend. 3 Postocularia, 2 + 2 Temporalia. Vordere und hintere Kinnschilder durch die an der Kinnfurche zusammenstossenden vierten Sublabialia getrennt. Hinter dem vierten Sublabiale und hinteren Rinnenschild, nach aussen noch vom fünften Sublabiale begrenzt, ein grosses Schild.

Schuppenformel: Sq. 17, V. 164, A. 1, Sc. ?

77. *Dryophis prasinus* Boie.

Unter-Langkat, Sumatra (M. B.), Java (A., G.). Unter den vorliegenden Exemplaren befinden sich ein oberseits olivenbraunes Exemplar und eines mit rosenrother Bauchseite. Auch sind bei jüngeren Exemplaren die Schuppenränder namentlich in der Halsregion schwarz oder weiss.

78. *Homalopsis buccata* L.

Ein sehr grosses ♀ aus Sumatra (R.), 25 vollständig entwickelte Junge enthaltend; ausserdem noch zahlreiche Exemplare aus Sumatra (M. B.) und Java

(A., G.), die jungen alle hell gelbbraun mit schwarzen, ältere graubraun oder graugrün mit dunkelbraunen Zeichnungen.

79. *Hypsirhina enhydris* (Schn.).

Ein altes Exemplar mit mehreren anscheinend neugebornen Jungen. (A.)

80. *Hypsirhina plumbea* L. — Sumatra. (M. B.)

81. *Naja tripudians* Merr. — Unter-Langkat, Sumatra (M. B.).

82. *Naja sputatrix* Reinw.

Ich rechne ein junges Exemplar einer *Naja* zu dieser Art, welche ich für eine solche halte, die früher oder später eingezogen und als Varietät zu *Naja tripudians* gestellt werden wird, da ich bereits mehrere Exemplare zu untersuchen Gelegenheit hatte, die manche Charaktere von *Naja tripudians*, manche wieder von *sputatrix* besitzen, also bei dem relativen Charakter dieser Merkmale als complete Uebergangsformen gelten können. Auch das vorliegende Exemplar besitzt zwar 24 Schuppen um den Hals und 19 um den Rumpf, aber drei ungetheilte und 46 getheilte Subcaudalia, was mir für die Art charakteristischer zu sein scheint, als die Zahl der Schuppenreihen.

Ein zweites Exemplar, welches ich sonst zu *Naja tripudians* Merr. var. *atra* Cant. rechnen würde, besitzt 22 Schuppen um den Hals, 17 um die Rumpfmitte und 48 Subcaudalenpaare. Ein drittes besitzt 23 Schuppen um den Hals, 17 um die Rumpfmitte, sowie 50 Subcaudalenpaare, also beide Exemplare keine unpaaren Subcaudalia; das erste Exemplar wäre also wegen der unpaaren ersten Subcaudalen, die beiden anderen wegen der niedrigen Schuppenreihenzahlen zu *sputatrix*, ersteres aber wegen der höheren Schuppenzahlenreihen, letztere wegen der durchwegs getheilten Subcaudalen zu *tripudians* zu rechnen.

83. *Naja bungarus* Schleg.

Haut zweier erwachsener Exemplare, wovon das eine, vollständige, 3·40 *m* lang ist. Kopflänge bis zum Hinterrande der Postparietalia bei einem Exemplar 7·5 *cm*, beim anderen 6·5 *cm*. — Sumatra. (M. B.)

Ferner ein junges Exemplar (G. Schneider): Supralabialia 7, 3. und 4. unter dem Auge. Praeocularia 1, Postocularia 3, Temporalia 2 + 2 + 2 (die obersten der ersten und zweiten Reihe verschmolzen).

Schuppenformel: Sq. 19 (Hals), 15 (Rumpf), V. 255, A. 1, Sc. $7 + {}^{93}/_{93} + 1$.

84. *Bungarus fasciatus* (Schneid.)

Eines der vorliegenden Exemplare hatte einen noch wohlerhaltenen *Tropidonotus vittatus* von relativ bedeutender Grösse und Dicke in sich. Java. (A., G., M. B.)

85. *Bungarus semifasciatus* Kuhl. — Java. (A., G., M. B.)

86. *Adeniophis bivirgatus* Boie.

Drei Exemplare der blaugestreiften Varietät. — Sumatra. (M. B.)

87. *Adeniophis intestinalis* Laur.

Färbung verschieden von der gewöhnlichen, oben braun mit zwei dorsalen und zwei bis vier lateralen Längslinien; keine helle Spinallinie (am Schwanz eine solche). Keine gabelförmige Kopfzeichnung; 2—4 subcaudale Querbinden. — Sumatra. (M. B.) Ein Exemplar von Java (G.) normal gefärbt.

88. *Callophis gracilis* Gray. (Günther, Cat. Col. Snakes, p. 230.)

Ein Exemplar dieser ausserordentlich schlanken Elapide. Länge 690 *mm* (Schwanz 25 *mm*). Oben graubraun mit einem medianen und je drei lateralen schwarzen Längsstreifen und schwarzen Querbändern, zwischen denen je eine Verdickung des Spinalstreifens liegt. — Sumatra. (R.)

Schuppenformel: Sq. 13, V. 311, Sc. $^{22}/_{22} + 1$.

89. *Megaerophis flaviceps* Reinh. — Sumatra. (R.)

90. *Amblycephalus carinatus* Schleg.

Unter-Langkat, Sumatra (M. B.), Java (A.).

91. *Ancistrodon rhodostoma* (Reinw.).

Nach dem Mageninhalte eines Exemplares zu schliessen, frisst diese Giftschlange auch Frösche *(Rana)*. (A., G.)

92. *Trimeresurus Wagleri* Schleg.

Ein junges und ein erwachsenes Exemplar; letzteres (♀) 757 *mm* lang, Schwanz 115 *mm*, Kopflänge 46 *mm*, Kopfbreite 35 *mm*, Kopfhöhe 24 *mm*. Supralabialia 10—10. (S.)

Schuppenformel: Sq. 26, V. 143, Sc. $^{53}/_{53} + 1$.

Ferner weitere vier Exemplare, wie vorige aus Sumatra. (M. B.)

I. Supralabialia 10—9 (das dritte und vierte, bezw. dritte durch zwei, das fünfte, bezw. vierte durch drei Schildchen vom Auge getrennt).

Schuppenformel: Sq. 25, V. 142, A. 1, Sc. $^{53}/_{53} + 1$.

II. Supralabialia 8—8.

Schuppenformel: Sq. 23, V. 142, A. 1, Sc. $^{53}/_{53} + 1$.

III. Supralabialia 9—9.

Schuppenformel: Sq. 23, V. 140, A. 1, Sc. $^{52}/_{52} + 1$.

IV. Supralabialia 10—9.

Schuppenformel: Sq. 25, V. 139, A. 1, Sc. $^{50}/_{50} + 1$.

93. *Trimeresurus gramineus* Shaw.

Ein schönes, mittelgrosses Exemplar; Supralabialia 10—11, das zweite die vordere Begrenzung der Zügelgrube bildend, wie die beiden unteren der drei langen Praeocularen die hintere. Oben prachtvoll einfarbig grün, unten heller, eine gelbe Längslinie auf der äussersten Schuppenreihe. — Sumatra. (M. B.)

Schuppenformel: Sq. 21, V. 163, A. 1, Sc. $^{77}/_{77} + 1$.

Diese Art kommt also neben dem nahe verwandten *Trimeresurus formosus*, von dem ich ein Riesenexemplar von Sumatra gesehen habe, vor.

IV. Batrachia.

1. *Oxyglossus lima* Tsch.

Ein grosses Exemplar aus Java. (A.)

2. *Rana macrodon* Tsch.

Zwei Exemplare, ohne gelbe Rückenlinie. — Java. (A., G.)

3. *Rana tigrina* Daud.

Zahlreiche Exemplare, davon mehrere oberseits ganz einfarbig olivenbraun. — Java. (A., G.)

4. *Rana limnocharis* Wiegm.

Dieser Frosch ist von der ähnlichen, aber grösseren *Rana tigrina* stets leicht durch das Vorhandensein eines deutlichen äusseren Metatarsaltuberkels und die kürzeren Schwimmhäute der Zehen zu unterscheiden. Auch ist der gelbe Rückenstreifen stets sehr schmal (bei *Rana tigrina* dagegen breit), die dunklen Rückenzeichnungen sehr deutlich; Einfarbigkeit der Oberseite ist selten. Die gelbe Längslinie auf der Oberseite der Hinterbeine kommt bei *Rana limnocharis* wie bei *tigrina* vor. Die dunkle W-förmige Zeichnung der Kehle der männlichen *limnocharis* konnte ich bei *tigrina* nicht beobachten. Die Längsfalten des Rückens sind bei *limnocharis* mehr scharf, bei *tigrina* aber abgerundet. — Java. (A., G.)

5. *Rana chalconota* Schleg.

Die vorliegenden Stücke haben dieselben Eigenthümlichkeiten wie die von Boettger (Herpet. Mitth., S. 141) erwähnten.

6. *Rana erythraea* Schleg.

Ein junges Exemplar aus Java (A.), ein grosses aus Sumatra (M. B.).

7. *Rhacophorus reinwardtii* Wagl. (Blngr., Cat., p. 88.)

Von den vier Exemplaren fehlt der schwarze Achselhöhlenfleck einem vollständig, dem anderen links. Oberseite blaugrau, bezw. violett, Seiten gelbgrün. Interorbitalraum deutlich breiter als das obere Augenlid (siehe auch Boettger, Herpet. Mitth., S. 141). Nur das jüngere Exemplar hat einen dunklen Fleck zwischen der zweiten und dritten Zehe, die älteren nur zwischen der fünften und vierten, sowie vierten und dritten Zehe.

8. *Rhacophorus leucomystax* (Gravh.) typ. und var. *sexvirgata* Gravh. (Blngr., Proc. Zool. Soc. London, 1889, p. 29; R. B. I., p. 474).

Java (A., G.) und Nord-Borneo (M. B.).

9. ***Rhacophorus chiropterus* n. sp.** (Taf. I, Fig. 2.)

Gaumenzähne in zwei etwas schiefen, durch einen bedeutenden Zwischenraum getrennten Reihen nahe dem Vorderrande der Choanen. Tympanum $^2/_3$ des Augendurchmessers. Nasenloch näher der Schnauzenspitze als dem Auge. Interorbitalraum etwa dreimal so breit als ein oberes Augenlid. Schnauze abgerundet, Schnauzenkante deutlich. Finger mit ganzen Schwimmhäuten und kleinen Haftscheiben; ebenso die Zehen. Ein starker Hautsaum an der Beugeseite der Vorderextremität von der Schulter zur Handwurzel; sehr kleine Hautlappen an der Ferse und über dem After. Hinterbeine reichen mit der Ferse zur Schnauzenspitze. Oben hellgelb mit kleinen schwarzen Punkten, unten gelblich. Länge 43 *mm.* — Nord-Borneo.

10. *Bufo melanostictus* Schneid.

11. *Bufo biporcatus* Gravh. (Blngr., Cat., p. 311.)

12. *Bufo asper* Gravh. (Blngr., Cat., p. 313.)

Beide letztere Arten nur in der Collection Adensamer.

13. *Megalophrys nasuta* Schleg. (Blngr., Cat., p. 443.)

Ein erwachsenes Exemplar (G. Schneider), ein junges (S.).

C. Amboina.

(Collection Adensamer.)

1. *Cyclemys amboinensis* (Daud.). (Blngr., Cat., p. 133.)

In allen Altersstadien vertreten. Ein Exemplar mit abnormem, zu einem kugelförmigen Knollen ausgewachsenem Rückenpanzer.

2. *Hemidactylus frenatus* DB. (Blngr., Cat., I, p. 120.)

Ein junges Exemplar.

3. *Gecko vittatus* Houtt. (Blngr., Cat., I, p. 185.)

Acht Exemplare. Zu erwähnen wäre, dass der Schwanz dieser Art im normalen Zustande weiss und braun geringelt ist, reproducirt aber entweder braun ist und die Fortsetzung der dorsalen gelblichen Rückenlinie trägt oder weiss mit braunen Längslinien.

4. *Gecko monarchus* DB. (Blngr., Cat., I, p. 187.)

Ein erwachsenes und ein junges Exemplar.

5. *Draco lineatus* Daud. (Blngr., Cat., I, p. 264.)

6. *Calotes cristatellus* Kuhl. var. *moluccana* Less. (Blngr., Cat., I, p. 316.)

7. *Lophura amboinensis* Schloss. (Blngr., Cat., I, p. 402.)

Ein erwachsenes ♂.

8. *Lygosoma (Keneuxia) smaragdinum* (Less.) (Blngr., Cat., III, p. 250.)

Zwei Exemplare. Weisslich mit hellbraunem oder chocoladebraunem, breitem Dorsalband und schwarzbraunen und weissen Flecken.

9. *Lygosoma (Emoa) cyanurum* (Less.). (Blngr., Cat., III, p. 290.)

10. *Enygrus carinatus* (Schneid.). (Blngr., Cat., I, p. 107.)

Ein junges Exemplar.

11. *Brachyorrhos albus* (L.). (Blngr., Cat., I, p. 305.)

Zwei Exemplare, oben einfarbig braun, an den Seiten lichter, Bauch weiss. Mittellinie der Schwanzunterseite schwärzlich. Parietalia nach aussen von je einem langen Schild begrenzt. Oberlippenschilder 7—7, drittes und viertes unter dem Auge. 1 + 2 Temporalia. Erstes Sublabialenpaar in Berührung hinter dem Mentale.

Schuppenformel: I. Sq. 19, V. 177, A. $^1/_1$, Sc. $^{27}/_{27} + 1$.
II. Sq. 19, V. 178, A. $^1/_1$, Sc. $^{25}/_{25} + 1$.

12. *Hyla dolichopsis* Cope. (Blngr., Cat., p. 384.)

Auch bei den vorliegenden Stücken ist wie bei denen Boettger's (Herpet. Mitth., S. 156) die Schnauze nicht länger als $1^1/_2$—$1^2/_3$ des Augendurchmessers und die Saugscheiben sind nicht grösser als das Tympanum.

Erklärung der Abbildungen.

Tafel I.

Fig. 1. *Zaocys tornieri* n. sp. Kopf (natürliche Grösse).
„ 2. *Rhacophorus chiropterus* n. sp. Von oben (natürliche Grösse).
„ 2 *a*. „ „ „ „ Mundhöhlendach.
„ 3. Hinterbein
„ 3 *a*. Vierte Zehe } von *Lygosoma paradoxum* n. sp. (nat. Gr.).
„ 3 *b*. Kopf von oben
„ 4. *Gymnodactylus lateralis* n. sp. (wenig vergrössert).
„ 5. *Gonyocephalus beyschlagi* Boettger (wenig vergrössert).

Referate.

Thiselton-Dyer W. T. Botanical Nomenclature. (Bulletin of miscellaneous information. Royal Gardens, Kew. November 1895, p. 278—281.)

Auf der Versammlung der British Association for the Advancement of Science zu Ipswich im September vorigen Jahres war die Botanik das erste Mal durch eine eigene Section vertreten, deren Präsident Mr. W. T. Thiselton-Dyer, der Director der Royal Gardens in Kew, war. In der Adresse, mit welcher derselbe die Sitzungen der Section eröffnete, berührte er unter Anderem auch die Frage der botanischen Nomenclatur. Der diese betreffende Abschnitt seiner Rede erschien in der November-Nummer des „Kew Bulletin" in seinem vollen Umfange abgedruckt. Die officielle Stellung des Redners allein rechtfertigt es — abgesehen von dem inneren Werth der Ausführungen —, von diesen hier Notiz zu nehmen. Da aber der betreffende Artikel anderswo in wörtlicher deutscher Uebersetzung erscheinen wird, so dürfte es an diesem Orte genügen, nur einige der wesentlichsten Stellen herauszuheben.

„Was wir in der Nomenclatur brauchen", sagt der Redner, „ist das Maximum an Stabilität und das Minimum an Wechsel, das mit dem Fortschritt zur Vervollkommnung unseres taxonomischen Systems vereinbar ist." Stabilität ist vor Allem nothwendig, wenn die Wissenschaft mit dem praktischen Leben, namentlich mit jenen Zweigen desselben, in welche die botanische Nomenclatur seit Langem Eingang gefunden hat, wie Gartenbau, Handel, Arzneikunde und Kunst, in Berührung bleiben soll. „Aenderungen werden nothwendig, es sollte aber niemals ohne gewichtigen und guten Grund darauf bestanden werden."

Bei der Uebertragung einer Art in eine andere Gattung ist es „üblich", den specifischen Theil des ursprünglichen Namens wenn möglich beizubehalten, und bei der Reduction mehrerer Arten auf eine ist es „üblich", den zuerst publicirten Namen zu wählen. Dann aber fährt der Redner fort: „Ich stimme